

STADT WERTHEIM



Große Kreisstadt

97877 Wertheim am Main
Mühlenstraße 26
Telefon (09342) 301-0
Telefax (09342) 301-400
Teletex 934271 SWth

Anzeigeverfahren
durchgeführt:
Schr. d. Stadt Wertheim
vom 30/7. 97
Schr. d. Reg. Präs.
vom 1. 10. 97
F. d. R. *Boelly*



Ausgefertigt am: 9. 10. 97

[Signature]
BURGERMEISTER



Ökologisches Gutachten

im Hinblick auf die Umweltverträglichkeit
zur geplanten Ausweisung als Allgemeines
Wohngebiet.

Wertheim - Eichel, Baugebiet Setzlein,
Birkenschlag, Hinterer Rain

1. Bestandsaufnahme
2. Ausgleichsmaßnahmen
3. Grünordnungsplan

Stadtverwaltung Wertheim
Hochbau- u. Planungsamt
Mühlenstraße 26
97877 Wertheim (Main)

Büro für Grünplanung, W. Etzel, Dipl. Ing.
Garten- und Landschaftsplanung, Tannenstr. 10,
97892 Kreuzwertheim, Tel. 09342 21456

15/3. 97
Boelly

Ökologisches Gutachten

im Hinblick auf die Umweltverträglichkeit
zur geplanten Ausweisung als Allgemeines
Wohngebiet.

**Wertheim - Eichel , Baugebiet Setzlein,
Birkenschlag, Hinterer Rain**

1. Bestandsaufnahme
2. Ausgleichsmaßnahmen
3. Grünordnungsplan

Auftraggeber :

Hochbau -
Planungsamt der Stadt Wertheim
Herr Brell
Mühlenstr. 26
97877 Wertheim

Auftragnehmer :

Büro für Grünplanung, W. Etzel, Dipl. Ing.
Garten - und Landschaftsplanung , Tannenstr. 10
97892 Kreuzwertheim, Tel. 09342 21456

Bearbeitet : W. Etzel, Dipl. Ing. Landespflege
H. Melchior, Dipl. Geograph

Wertheim, März 1997

**ÖKOLOGISCHES GUTACHTEN IM
HINBLICK AUF DIE UMWELTVERTRÄGLICHKEIT
ZUR GEPLANTEN AUSWEISUNG
ALS WOHNGEBIET
" WERTHEIM - EICHEL"**



INHALTSVERZEICHNIS

1.0.0 BESTANDSAUFNAHME

1.1. Einleitung

1.1.1 Allgemeines

1.1.2 Rechtliche Grundlagen

1.2. Bestandsaufnahme des Planungsraumes

1.2.1 Lage

1.2.2 Naturräumliche Einordnung

1.2.3 Flächennutzung

1.2.4 Geologie

1.2.5 Wasser

1.2.6 Klima

1.2.7 Flora / Fauna

1.2.8 Landschaftsbild und Erholung

1.2.9 Schutzgebiete

1.3. Bewertung des Planungsraumes

1.3.1 Bewertung der Gehölzfläche

1.3.2 Bewertung des Naturhaushaltes

1.3.3 Bewertung des Landschaftsbildes

ANLAGEN

1. Luftbild
2. Bilddokumentation
3. Bestandsplan
4. Literaturverzeichnis

2.0.0 AUSGLEICHSMASSNAHMEN

- 2.1 Biotopwertberechnungen
- 2.2 Bestandsbewertung
- 2.3 Eingriffsbewertung
- 2.4 Zusammenfassung

Anlagen

1. Biotopwerttabelle
2. Richtlinie

3.0.0 GRUENORDNUNGSPLAN

- 3.1 Landschaftsplanerische Ziele
- 3.2 Ausgleichsflächen
- 3.3 Anpflanzungen / Grünflächen
- 3.4 Gehölzliste
- 3.5 Bauordnerische Festsetzung

Anlagen

1. Grünordnungsplan

1.1. Einleitung

1.1.1 Allgemeines

Aufgabe des vorliegenden Gutachtens ist es, den Bestand auf der ca. 3,2 ha großen Fläche, die als Ausweisung eines neuen allgemeinen Wohngebietes (WA), Setzlein, Birkenschlag, Hinterer Rain, vorgesehen ist, zu erfassen und zu bewerten.

Der Auftrag hierzu erging im März 1996 durch das Hochbau- und Planungsamt der Stadt Wertheim an das Büro für Grünplanung "W. Etzel".

Die für die Bestandsaufnahmen erforderlichen Begehungen erfolgten am 10. April, 11. April, und am 12. April 1996

Durch die derzeitige Jahreszeit konnte nur eine eingegrenzte pflanzensoziologische Aufnahme, im wesentlichen auf den vorhandenen Gehölzen basierend, erfolgen.

1.1.2. Rechtliche Grundlagen

Als rechtliche Grundlagen dienen:

Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) vom 20. Dezember 1976 (BGBl. S. 3573) zuletzt geändert am 6. August 1993 (BGBl. S. 1458).

Baden - Württemberg: Gesetz zum Schutz der Natur, zur Pflege der Landschaft und über die Erholungsvorsorge in der Freien Landschaft (Naturschutzgesetz - NatSchG) vom 21. Oktober 1975 (BGI. 1976 S. 96), zuletzt geändert am 29. März 1995 (GBl. S. 385).

Ausgleichsabgabenverordnung (AAV) vom 9. Februar 1995 basierend auf dem § 6b Abs. 6 des Hessischen Gesetzes über Naturschutz und Landschaftspflege (HENatG) vom 19. September 1980 (GVBl. I S. 309), zuletzt geändert am 19. Dezember 1994 (GVBl. I S. 130).

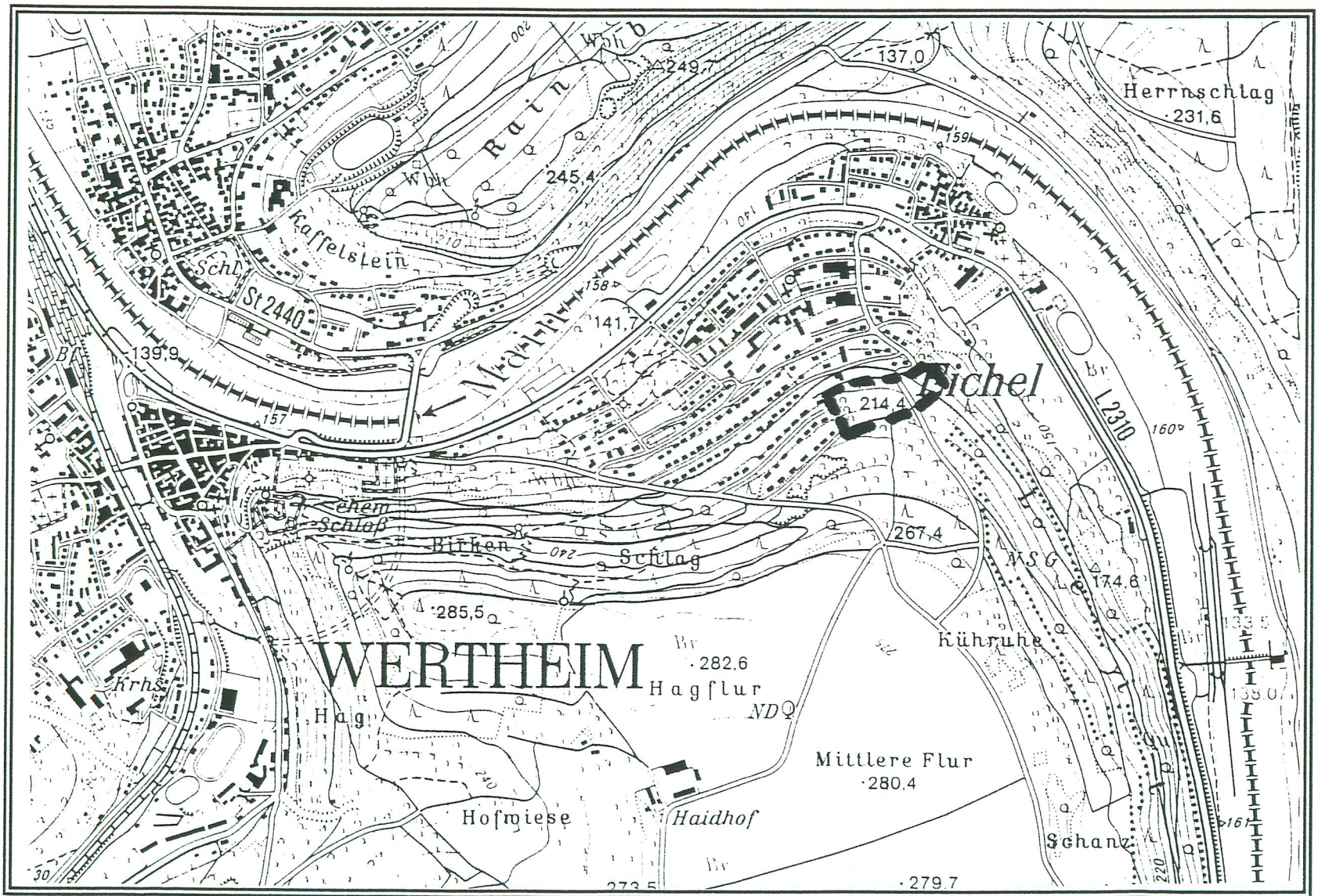


Abb. 1: Übersichtsplan

1.2. Bestandsaufnahme und Bewertung des Planungsraumes

1.2.1. Lage

Die ca. 3,2 ha große Fläche des Planungsraumes erstreckt sich Südlich von Wertheim - Eichel.

Das Gelände befindet sich auf einem Höhengniveau zwischen ca. 180 m.ü. NN und ca. 230 m ü. NN, es weist ein Gefälle in nordwestliche Richtung zur Siedlung hin auf.

Im Norden und Westen wird der Planungsraum durch das bestehende Wohngebiet umschlossen und im Süden und Osten durch Wiesenflächen und Wald begrenzt.

1.2.2 Naturräumliche Einordnung

Nach der Naturräumlichen Gliederung von Deutschland (nach Mensching und Wagner) befindet sich der Planungsraum im Übergangsbereich zwischen dem westlich gelegenen Spessart und dem östlich angrenzenden mainfränkischen Gäuland innerhalb des Gebietes "Marktheidenfeld - Wertheimer Maintal".

Die Wellenkalkhänge des Maintales treten im Bereich von Eichel nach Osten zurück, die Talhänge werden im Röt wieder flacher. Das Westufer gleicht infolge dichter Wälder den Spessarttälern, während die östlichen Ufer, gekennzeichnet durch Ackerbau, Rebflächen und Streuobstanbau sich der geographischen Struktur der Muschelkalkhänge nähern.

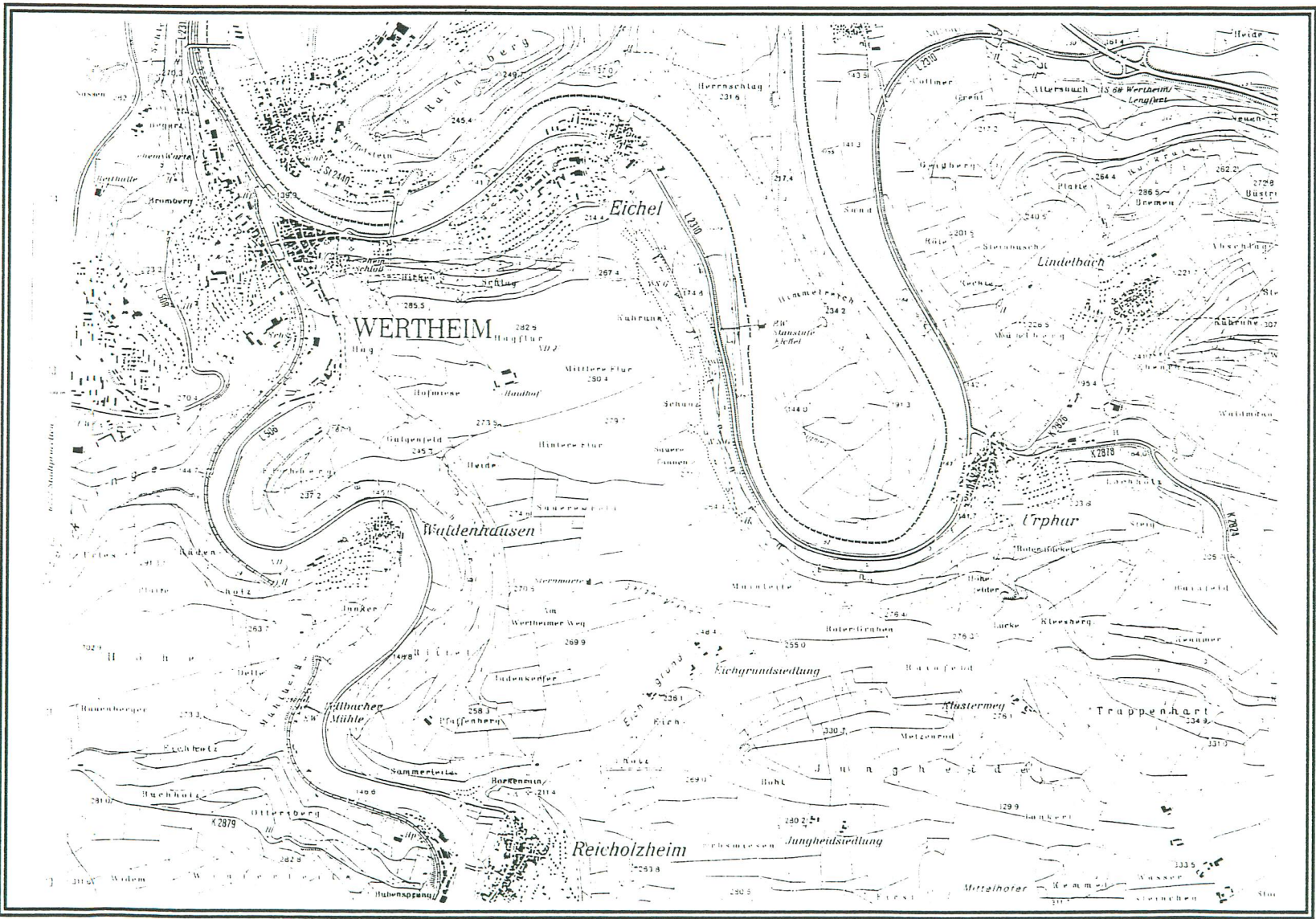


Abb. 2: Naturräumliche Einordnung

1.2.3 Flächennutzung

Der größte Teil des Planungsraumes wird nicht genutzt (vgl. Bestandsplan). bzw nur extensiv genutzt und besteht aus Grünland mit Obstbaumbestand. Es wird vermutet, aufgrund der Beschaffenheit der Flächen, daß die Flächen einmal im Jahr gemäht werden.

Im westlichen Teil des Untersuchungsraumes befindet sich eine größere Feldgehölzfläche mit der artentypischen Vegetation. Größe :ca 1300 m².

Desweiteren befindet sich eine Schlagfläche im westlichen Teil. Es handelt sich hier um ein abgeholztes Feldgehölz auf Steinriegelflächen. Die Fläche ist ca 2.000 m² groß. Auf der abgeholzten Fläche haben sich Gehölzaustriebe von ca 1 - 2 m Höhe gebildet.

Der mittlere Teil des Planungsraumes besteht aus Grünland (Wiese) mit Obstbaumbeständen(Hauptsächlich Apfelarten). Die Bäume sind teilweise schon überaltert und weisen große Schäden auf. Es handelt sich hier um ehemalige Streuobstwiesen aus denen jedoch schon vor längerer Zeit ca 2/3 der Bäume abgestorben sind bzw entfernt wurden.

Im östlichen Bereich durchschneidet ein ca 3 m breiter befestigter Flurweg den Planungsraum von Norden nach Süden.

Östlich dieses Weges befindet sich Grünland mit Obstbaumbestand. (Streuobstwiesen). Der Bestand ist besser gepflegt und es finden sich Neuanpflanzungen. Die Lücken in den Beständen wurden teilweise mit jungen Bäumen ausgepflanzt.

Am Ostrand des Untersuchungsraumes schließt sich Wald an. Ein ca 13 m breiter Buchen- Eichenwaldstreifen befindet sich noch innerhalb des Planungsraumes, wird jedoch nicht in den zu überbauenden Bereich mit einbezogen.

1.2.4 Geologie

Der Untersuchungsraum Wertheim befindet sich geologisch gesehen im Mittleren Buntsandstein des Trias. Dieser Bereich zeichnet sich durch Sandstein zum Teil mit Geröllen sowie Ton- und Schluffsteine aus.

Vereinzelt liegen Gipsstein, Quarzit und Plattensandstein (dem Oberen Röt zuzuordnen) vor.

1.2.5 Wasser

Es wurden keine Feuchtbereiche und keine Wasserläufe innerhalb des Untersuchungsraumes festgestellt.

1.2.6 Klima

Die Region Wertheim ist großklimatisch dem Bereich des warmgemäßigten Regenklimas (Klimaklassifikation von Köppen) zuzuordnen.

Die mittlere Niederschlagshöhe liegt bei 800 - 850 mm/Jahr und die größte Niederschlagshöhe bei 900 - 1.000 mm/Jahr.

Die mittlere Anzahl der Tage mit Nebel liegt mit 70 - 100 Tagen (hier überwiegt Talnebel) im Jahr relativ hoch.

Die mittlere jährliche Lufttemperatur liegt bei 9°C. In den Sommermonaten liegen die Temperaturen bei 15°C (Durchschnitt), in den milden Wintern bei 3°C.

Die Vegetationsperiode in Wertheim reicht vom 17. März bis zum 15. November eines Jahres, d.h. sie dauert durchschnittlich 243 Tage.

1.2.7 Flora / Fauna

Potentielle Natürliche Vegetation (PNV)

Die PNV des Untersuchungsraumes ist ein typischer Hainsimsen-Buchenwald. Als bodenständige Gehölze sind die Buche, Traubeneiche, Vogelbeere, Espe, Salweide, Faulbaum, Besenginster und die Sandbirke anzuführen.

Die typische Bodenvegetation, die artenarm und oft lückenhaft ist, setzt sich aus *Luzula albida*, *Derchampsia flexuosa*, *Agrostis tenuis*, *Carex pilulifera*, *Oxalis acetosella*, *Vaccinium myrtillus*, *Gymnocarpium dryopteris*, *Pteridium aquilinum* und *Polytrichum attenuatum* (Auswahl!) zusammen.

Reale Vegetation

Eine floristische Erhebung für den Untersuchungsraum wurde im Rahmen von Begehungen der Fläche im April 1996 vorgenommen:

Die im Untersuchungsgebiet vorliegenden Biotoptypen sind:

- * Grünland (extensiv und intensiv),
- * Feldgehölzfläche,
- * Hecken- und Gehölzstreifen,
- * Wegrain
- * Verkehrsflächen.
- * Wald
- * Streuobstwiesen

Grünland

Der größte Teil der Fläche des Untersuchungsraumes besteht aus extensiver Grünlandfläche mit eingestreuten Feldgehölzen und Büschen und Hecken hauptsächlich am Rand des Gebietes.



Bild: Grünland

Arten

Alopercurus pratensis	Wiesen Fuchsschwanz Gras
Arenatherum elatius	Glatthafer Gras
Dactylis glomerata	Knäuelgras
Achilea millefolium	Schafgarbe
Gallium vernum	Labkraut
Herakleum	Kreuzkraut
Plantago lanceolata	Spitzwegerich
Plantago major	Breitwegerich
Rumex acetosa	Sauerampfer
Taraxacum officinale	Löwenzahn
Trifolium	Klee
Vicia lutea	Wicke

Feldgehölz

Das sich im westlichen Teil des Untersuchungsraumes befindliche Feldgehölz

(siehe Bestandsplan, Fläche 2) ist auf einem Steinriegel (zusammengetragene Feldsteine) entstanden. Größe ca 800 m².

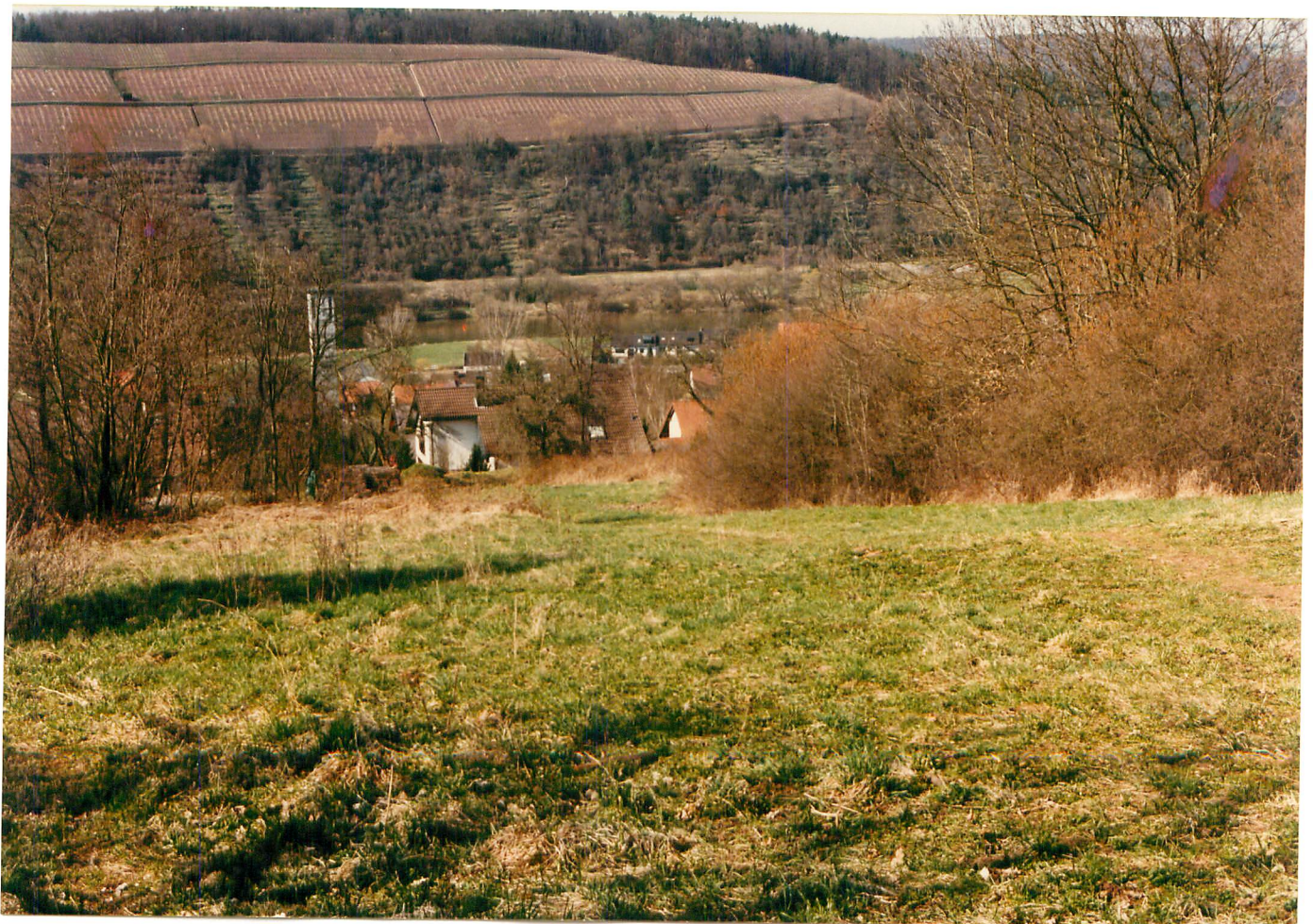
Bäume

Quercus robur	Steineiche 4 stämmig ca 12 m
Malus hybr.	Apfelhochstamm

Sträucher

Cornus sanguinea	Hartriegel
Coryllus avellana	Haselnuß
Prunus spinosa	Schlehe
Prunus padus	Traubenkirsche
Rosa multiflora	Wildrose
Rubus fruticosus	Brombeere

Die Fläche wird dominiert von Schlehen und Haselnuß



Feldgehölz / Schlagfläche Fläche 5

Desweiteren befindet sich im westlichen Teil ein ca 11180 m² große Feldgehölzfläche (Schlagfläche) die vor ca 2 Jahren ausgelichtet wurde.

Und ist ebenfalls auf einem Steinriegel entstanden. Durch den Einschlag sind nun ca 1 - 2 m hohe Gehölzaustriebe der ursprünglichen Vegetation entstanden.

Artenliste

Acer campestre	Feldahorn
Acer platanoides	Spitzahorn
Betula pendula	Birke
Cornus sanguinea	Hartriegel
Coryllus avellana	Haselnuß
Euonemus europaeus	Pfaffenhütchen
Fraxinus excelsior	Esche
Lonicera xylosteum	Rote Heckenkirsche
Prunus avium	Vogelkirsche
Prunus padus	Traubenkirsche
Prunus spinosa	Schlehe
Rosa canina	Hagebutte
Rubus fruticosus	Brombeere
Salix roter Austrieb	Weide
Sambucus nigra	Holunder
Tilia cordata	Linde

Hecken- und Gehölzstreifen

Die einzelnen im Untersuchungsgebiet vorliegenden Hecken. und Gehölzstreifen wurden erfaßt und in den Bestandsplan eingetragen. Anhand der vorgenommenen Numerierung (siehe Bestandsplan) werden sie nachstehend einzeln, entsprechend ihrer Artenzusammensetzung, beschrieben.

Standort Nr. 1, Einfahrt Straße --- Fläche 1
 Gehölz am Wendepunkt, Steil abfallend auf Steinriegel.

Artenliste

Bäume

Fraxinus excelsior	Esche
Robinia pseudoakazia	Scheinakazie
Salix	Weide

Sträucher

Acer pseudoplatanus	Spitzahorn
Cornus sanguinea	Hartriegel
Cotoneaster bullatus	Zwergmispel
Prunus spinosa	Schlehen
Quercus robur	Steineiche
Rosa multiflora	Wildrose
Rubus fruticosus	Brombeere

Standort Nr. 3: Gehölz nordwestlich Straße ----- Fläche 3

Randbereich Baugebiet. Es zeichnet sich durch nachstehend aufgelistet Arten aus.

Artenliste:

Clematis vitalba	Wilde Rebe	
Corylus avellana	Hasel	ca. 4 m
Euonemus europaeus	Pfaffenhütchen	
Malus hybr.	Apfelbäume	
Prunus spinosa	Schlehe	
Quercus robur	Stieleiche	ca. 15 m
Rubus fruticosus	Brommbeere	

Standort Nr.4 Oben am Rand, Fläche 4

Auch bei dem nördliche und ca. 5 m breiten Gehölzstreifen handelt es sich um heimische und standortgerechte Arten. Größe ca 250 m².

Artenliste:

Acer plantanoides	Spitzahorn	
Acer pseudoplatanus	Bergahorn	
Clematis vitalba	Wilde Rebe	
Corylus avellana	Hasel	
Cornus sanguineum	Hartriegel	
Fraxinus excelsior	Esche	
Prunus padus	Traubenkirsche	
Prunus spinosa	Schlehe	ca. 1 m
Quercus robur	Stieleiche	
Rosa canina	Hagebutte	ca. 2 m
Rubus fruticosus	Brombeere	ca. 1 m

Standort Nr. 8: Fläche Nr 8 und 9

Hecken und Buschwerk mit einzelnen Bäumen durchsetzt.

Artenliste

Fraxinus excelsior	Esche	ca 10 m hoch
Corylus avellana	Hasel	ca 5 m hoch

Unterwuchs

Cornus sanguinea	Hartriegel
Rubus fruticosus	Brombeere
Urtica dioica	Brennnessel
Euonymus europaeus	Pfaffenhütchen
Crataegus monogyna	Weißdorn
Sambucus nigra	Holunder

Standort Nr. 6: Ausgelichtete Gehölzfläche südl. Randfläche zum
Baugebiet

Nennenswert sind hier 2 Obstbäume , ansonsten ist die Fläche abgeholzt.
Offener Boden, durch Bautätigkeit.

Wald

Standort Nr. 7: Wald, Fläche 7

Bäume

Carpinus betulus	Hainbuche	
Fagus sylvatica	Buche	20 m hoch
Fraxinus excelsior	Esche	
Quercus robur	Eiche	20 m hoch
Salix alba	Weide	

Unterwuchs

Carpinus betulus	Hainbuche
Cornus mas	Hartriegel
Cornus sanguinea	Hartriegel
Coryllus avellana	Haselnus
Lonicera xylosteum	Rote Heckenkirsche
Symphoricarpus Chen.	Schneebeere
Seidelbast	
Holunder	

Stauden

Anemonen

Bei der Begehung konnten keine faunistischen Zufallsbeobachtungen gemacht werden. Faunistische Erhebungen bzw. Gutachten liegen nicht vor.

Wegrain Flächen 11 und 12

Wegrain, steile Böschungen entlang des Teerweges mit einzelnen Bäumen .

An dem Teerweg befindet sich recht und links des Weges ein Wegrain der hauptsächlich durch niedrige Gehölze geprägt war. Diese wurden vor ca 1 - 2 Jahren gerodet. Zur Zeit befinden sich dort noch einige Bäume und Gehölzaustriebe. Ansonsten ist die Fläche jetzt durch Gräser und Wildstauden geprägt. Die Wegrainflächen sind steile Böschungen.

Artenliste:

Bäume

Acer platanoides	Spitzahorn	
Fraxinus excelsior	Esche	
Prunus avium	Wildkirsche	ca 6 m

Stäucher

Cornus sanguineum	Hartriegel
Coryllus avellana	Haselnuß
Euonemus europaeus	Pfaffenhütchen
Prunus avium	Vogelkirsche
Prunus spinosa	Schlehe
Prunus padus	Traubenkirsche
Rosa multiflora	Wildrose
Rubus fruticosus	Brombeere

An den Weg und Gehölzrändern wurden folgende Stauden und Gräser festgestellt

Primula acaulis	Primel
Sag.	Wald-Erdbeere
Saxifraga	
Geum	
Taraxacum officinale	Löwenzahn
Urtica dioica	Brennnessel
Hypericum hybr	Johanniskraut

Streuobstwiesen

Der östliche Teil des Gebietes ist geprägt von Streuobstwiesen



Bild Streuobstwiesen

Auf dem gesamten Areal wurden insgesamt 1 0 3 Obstbäume gezählt.

1.2.8 Landschaftsbild und Erholungsnutzung

Ändern

Das am Nordhang des Maintales in südlicher Richtung ansteigende Gelände ist von der Maintalstraße nicht einzusehen. Einsicht besteht vom Altort Eichel sowie von der gegenüberliegenden Maintalseite aus (Wald, Weinberge).

Siehe Bild.



Dem Gebiet kommt eine gewisse Erholungsnutzung zu. Es wurden Spaziergänger beobachtet, es befinden sich Ruhebänke an den Wegen und man hat eine gute Aussicht auf die gegenüberliegenden Höhenlagen.

Die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes kann durch entsprechende Maßnahmen (Eingrünung) reduziert werden.

1.2.9 Schutzgebiete

Der Untersuchungsraum befindet sich nicht innerhalb eines Schutzgebietes (kein LSG , kein NSG und auch kein WSG).

1.3. Bewertung des Planungsraumes

1.3.1 Bewertung der Gehölzfläche

Aufgrund der Größe und der Artenzusammensetzung der ca. 360m² und 759 m² großen Gehölzfläche ist diese gem. § 24a Abs. 1 Pkt. 6 des Naturschutzgesetzes von Baden-Württemberg als Feldgehölz einzustufen.

Eine Vernetzung dieser Feldgehölze bis hin zu den angrenzenden den Gehölzstreifen ist nicht sichergestellt , es handelt sich hier um Insellagen. (Flächen 3,4,8,9 , weniger als 250 m²).

Das Planungsgebiet ist bereits im rechtskräftigen Flächennutzungsplan der Stadt Wertheim vom 14.09.1979 als Baufläche ausgewiesen. Die Bestimmungen des Naturschutzgesetzes über geschützte Biotope finden dazu gem. § 67 Abs. 6 des Naturschutzgesetzes keine Anwendung.

1.3.2 Bewertung des Naturhaushaltes

Die Beeinträchtigung des Naturhaushaltes durch die vorgesehene Bebauung als Wohngebiet (= Eingriff) ist durch entsprechende Festsetzungen so gering wie möglich zu halten.

Durch weitgreifende Ausgleichsmaßnahmen ist der nicht zu vermeidende Eingriff zu kompensieren. Dies erfolgt durch die Auswahl von ökologisch sinnvollen Flächen und Maßnahmen .

1.3.3 Bewertung des Landschaftsbildes

Durch die Hanglage im oberen Drittel des Maintalhanges und durch die Lage an der Maintalschleife, ist das Untersuchungsgebiet vom Maintal her kaum einsehbar, lediglich von den gegenüberliegenden Höhenlagen.

Da die Gebäudehöhe (Einfamilienhäuser) jedoch wesentlich unter der Bergkuppe bleibt, ergibt sich vom Landschaftsbild her keine Beeinträchtigung für die Ausweisung als Wohngebiet.

Oberhalb des Baugebietes schließen sich weitere Wiesenflächen und ein Wald an. Östlich des Untersuchungsgebietes ist ein hoher Buchenwald vorhanden.

Nördlich und westlich ist das Untersuchungsgebiet bereits von einem allgemeinen Wohngebiet begrenzt.

Das Planungsgebiet stellt keinen Fremdkörper im Landschaftsbild dar. Die Lage ist nicht exponiert.

ANLAGEN